

Eisenspath und Eisenerz beträgt rund 2130 Metercentner. Außerdem gibt es Kupfer- und Silbergruben, Dampfzägewerke, mehrere Hochöfen, darunter die Andrássy'schen und Sárkány'schen. Doch die größte Merkwürdigkeit von Dobschau ist die weltberühmte Eishöhle.

Ueber den Langberg, nördlich von Dobschau, gelangt man in das Thal von Sztraczena, eines der schönsten des Gömörer Comitats. Vom Dorfe Sztraczena angefangen bringt jede Windung des höchst mannigfaltigen Thales ein neues überraschendes Bild. Bald sind es riesige Felswände, bald kolossal niedergehende Mühren, dann schmale Felsgefinsse, an die sich die Wurzeln der edlen Tanne krampfhaft zu klammern scheinen. Dazu das ununterbrochene Rauschen des Bächleins, dessen klare Flut in Cascaden über die Steine stürzt oder in friedlicherem Laufe sich entlang schlängelt. Bei dem Friedhof von Sztraczena erreicht man die interessante Falkenspalte (Sólyomhasadék), dann führt ein schmaler Pfad zur intermittirenden Quelle, dem Rabenstein (Hollókő). Dann sperrt in dem immer breiter werdenden Thale ein Felsgrat den Weg, es ist jedoch ein kurzer Tunnel — das Sztraczenaer Felssthor — hindurchgeschlagen. An der Wand des Thores steht die Inschrift: „Herzog August von Sachsen-Coburg-Gotha, Präsident der Ungarischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft, Dich loben diese Felsen.“ Das Thal schlängelt sich weiter, bis der fichtenbewachsene Gleshegy (scharfe Berg) auftaucht. Von hier geht es weiter auf den Ducsa-Berg, wo man schon einen kalten Luftstrom, den Eishauch der Höhle fühlt.

Die Eishöhle in der Gemarkung von Dobschau ist an Größe und Schönheit die hervorragendste unter den bisher bekannten Eishöhlen. Dieses Naturwunder wurde 1870 durch den Bergwerks-Ingenieur Eugen Kuffinyi entdeckt. Die Höhle befindet sich im Schoße einer nach Norden gerichteten Bergflanke und verläuft hauptsächlich gegen Osten. Ihr höchster Punkt ist der Eingang, von dem sie geneigt abwärts führt. Sie ist eine Erosionshöhle mit späterem Einsturz, in der die Eisbildung nach dem bei dem Eingange sichtbaren Einbruch begann. Das Wasser, das die Höhle ausgewaschen hat, gefriert jetzt darin. Die große Masse des Eises besteht aus unzähligen, periodisch übereinander gefrorenen Schichten. Die übrigen Eisgebilde, welche gleich Tropfsteinen entweder von oben herabhängen oder von unten emporstarren, entwickeln sich in ihrem Kampfe mit der wärmeren Luft zu so wunderbaren Formen. Der Geologe Krenner unterscheidet noch eine dritte Form von Eisbildung, die wasserklaren, zollgroßen, sechseckigen Eiskrystalle, mit denen die Wände im Frühjahr dicht bedeckt sind. Die Gesamtmasse des Eises in der Höhle ist über 125.000 Kubikmeter und sein Gewicht über eine Million Metercentner. Die Ausdehnung der Höhle beträgt 8.874 Quadratmeter, wovon 7.172 Quadratmeter auf das Eisgebiet kommen. Die Temperatur sinkt im Winter bis  $-8$  Grad Celsius, im Sommer steigt sie höchstens bis 5 Grad.